

Tipp für die Woche:

Versuchen Sie in dieser Woche an mindestens einer Stelle einmal ganz bewusst zu Ihrem Glauben zu stehen:

- Zum Beispiel könnten Sie an dem Kreuz oder an der Kirche, wo Sie gerade vorbei kommen, kurz stehen bleiben bzw. zu einem kurzen Gebet hineingehen, oder:
- Stellen Sie sich einmal, wenn Sie gerade allein sind, bewusst vor ein Kreuz und sprechen Sie aus: Jesus, du bist für mich da. Ich möchte dir vertrauen (können).

6. Fastenwoche

Gottes Ja - trotz allem

Evangelium nach Matthäus, Kap. 26, 20-35
im Teilnehmerheft S. 72 (gekürzt)

Tipp für die erste „Atempause im Alltag“ in dieser Woche:

Verweilen bei einem Satz oder Satzteil aus diesem Evangelium.

Schreiben Sie ihn auf, nehmen Sie ihn mit in der Hosentasche oder Briefftasche, lesen Sie ihn immer wieder einmal im Laufe der Woche.

Was löst dies mit der Zeit bei Ihnen aus?

**Für die zweite Atempause in dieser Woche:
S.79 und Bild S. 73 mit folgender Meditation**

Eingeladen

Eigentlich eine heimelige Atmosphäre:
die Farben des Raumes in sonnigem Gelb und warmen Rot,
der Tisch mit einem weißen Tischtuch gedeckt,
Teller und Becher ordentlich angeordnet.

Aber am Tisch sitzt nur einer - der Gastgeber!
Er hat schon Platz genommen
und scheint zu warten, dass seine Gäste der Einladung folgen.
Doch diese wirken unschlüssig oder zaghaft.
Sie stehen in kleinen Gruppen im Raum verteilt.
Fehlt Ihnen der Mut
oder ist die Unterhaltung im kleinen Kreis wichtiger?
Gibt es Bedenken oder Einwände,
den Platz am Tisch einzunehmen?
Hindernisse, die erst überwunden werden müssen?

Einer hat sich schon entschieden -
er schleicht verstohlen zur Tür hinaus,
nur noch schemenhaft ist er zu erkennen.
Seine Gestalt wird fast vom Dunkel verschluckt.

Welch ein Kontrast:
die Türöffnung, die ins Dunkel führt
und die Fensternische, die in weiß und gelb erstrahlt.
Es sieht aus,
als ob ein gelber Vorhang das grellweiße Licht abhält,
so dass das leuchtende Weiß
für menschliche Augen erträglicher ist.

Ist es ein Zufall,
dass mich die Darstellung des Fensters an Ostern,
an das offene Grab erinnert?

Kann es sein, dass sich das Gesicht Jesu
auf dem gelben Fußboden abzeichnet oder spiegelt?

„Mitten unter uns steht er unerkannt“,
heißt es in einem Lied.
Es sieht aus, als ob ER mitten unter den Zweiflern gegenwärtig ist.

Kenne ich das nicht auch:
Jesus lädt mich ein,
er drängt nicht, sondern wartet geduldig auf meine Antwort.
Er lässt mir meine Freiheit!
Und wenn ich mir dann Fragen stelle,
sich Bedenken und Zweifel breitmachen,
dann ist er da, mittendrin,
einfach so – unaufdringlich, aber spürbar!

Im Blick auf ihn glimmt etwas auf von dem Licht des Ostermorgens
– da kann ich dann meine Bedenken über Bord werfen,
kann mich für IHN entscheiden,
dann brauche ich nicht im Dunkel zu verschwinden,
sondern darf seine Einladung annehmen -
nicht weil ich es verdient hätte,
sondern weil Er mich eingeladen hat.

Seit der Taufe hat Er für mich einen Platz an seinem Tisch bereitet.
Wie lange verstecke ich mich noch in den Nischen des Lebens -
wann wage ich es endlich, den Platz einzunehmen?
ER ist schon da und er-wartet!